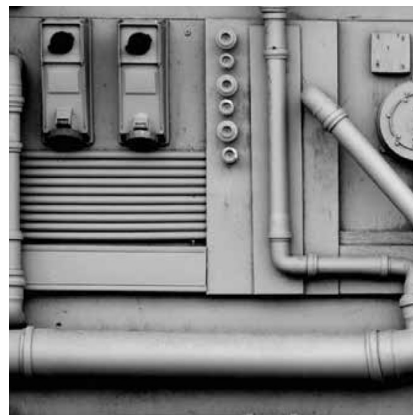


# DIE DEMOKRATIE FABRIK

Eine interaktive Ausstellung über gesellschaftliche Werte, Identität, Verschiedenheit und bürgerschaftliches Engagement



Verständnis Tatsache Pressefreiheit  
 Diversität Diskriminierung + Vor  
 Respekt Schon mal urteile  
 Religion drüber  
 Haut Meinung nachgedacht? Wahl  
 farbe Widerstand  
 Bürgerpflicht Toleranz Identität Moral  
 Freiheit Konflikte Demokratie  
 Bürgerkunde Bildung

## Die Demokratiefabrik – Worum geht's?

Diese Ausstellung spricht Jugendliche ab 14 Jahre an. Verschiedene Stationen ermöglichen den Jugendlichen, in einer Kleingruppe zu zweit oder zu dritt über Themen auszutauschen, über die sie im Alltag nicht unbedingt sprechen: Fremdenfeindlichkeit, Religionsfreiheit, Demokratie, kulturelle Vielfalt u. v. m. Dabei geht es um eine interaktive Herangehensweise, bei der die Teilnehmer sich positionieren müssen. Die persönlichen Meinungen sind gefragt und der Austausch darüber ist das Ziel der Aktivität. Automatisch werden dabei Parallelen zum eigenen Leben gezogen. Es soll nicht um eine Moralpredigt, sondern vielmehr um eine persönliche Herangehensweise im Austausch mit anderen gehen.

## Praktisches

Dauer: Ein Besuch in der Demokratiefabrik dauert etwa 60 Minuten.

Für wen? Teilnehmer ab 14 Jahre, Gruppen bis maximal 30 Teilnehmer

Wo? Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Platz des Parlaments 1, 4700 Eupen

Wann? Termine auf Anfrage immer möglich

Kontakt: info@pdg.be, +32 87 31 84 00

In diesem Begleitheft finden Sie verschiedene Ansätze zur Nachbereitung eines Besuchs in der Demokratiefabrik.

Warum ab 14 Jahre? Verschiedene der angesprochenen Themen können zu kontroversen Diskussionen führen. Die Teilnehmer sollten daher schon mit verschiedenen Themen in Berührung gekommen sein oder sich bereits ihre Gedanken dazu gemacht haben, um anschließend darüber austauschen zu können.

## Besuch der Ausstellung

Eine Gruppe wird immer vom Besucherdienst des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft begleitet.

Um den Austausch zu fördern, werden die Teilnehmer in Kleingruppen aufgeteilt (2-3 Personen). Jeder Teilnehmer erhält zu Beginn einen „Wegweiser“, in den er im Laufe des Rundgangs seine persönlichen Antworten einträgt (die sich demnach auch von denen seines bzw. seiner Partner(s) unterscheiden können).

Die Ausstellung zählt 50 Stationen; die Teilnehmer erarbeiten etwa 35 dieser Stationen. Es gibt drei verschiedene Rundgänge. Der passende Rundgang wird vom Mitarbeiter des Besucherdienstes vorbereitet. Selbstverständlich ist es auch möglich, die Rundgänge auf Anfrage thematisch anzupassen (bspw., wenn Sie die Ausstellung im Rahmen des Religionsunterrichts besuchen wollen, mit einem Integrationskurs kommen möchten, ...)

Pro Gruppe ist der Wegweiser nummeriert, alle Gruppen fangen versetzt an einer anderen Station an. Die Teilnehmer entdecken die Stationen während etwa 60 Minuten. Im Anschluss an den Besuch können die Teilnehmer Zuhause oder in der Schule über die Webseite (<https://demokratiefabrik.belvue.be/> unter „Zertifikat“) online einige ihrer Antworten eingeben und so eine kurze Zusammenfassung ihrer Ansichten erhalten.

## Themen der Ausstellung

Das Hauptthema der Ausstellung ist die vielfältige Gesellschaft, in der wir leben. Tagtäglich treffen wir auf Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Meinungen. Daraus entstehen zwangsläufig Spannungen. Ein Besuch der Ausstellung hat zum Ziel, sich mit dieser Vielfalt auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer sollen sich eine eigene Meinung bilden. Idealerweise soll aufkommenden Vorurteilen vorgebeugt bzw. sollen bestehende Vorurteile aus dem Weg geräumt werden.

Worum geht's?

- Identität: Wer sind wir? Zu wem gehören wir?
- Tatsachen – Meinungen / Urteile – Vorurteile
- Kulturelle und religiöse Vielfalt: Wie kommt es zu Diskriminierung?
- Demokratie: Wie sehen wir diese Staatsform? Welche Vor- und Nachteile birgt sie? Wie sähe es ohne Demokratie aus?
- Menschenrechte und davon ausgehende Freiheiten: Gedankenfreiheit, Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Pressefreiheit, ...

## Nachbereitung des Besuchs

Der Besuch der Demokratiefabrik im Parlament endet mit einer kurzen Feedbackrunde, die allerdings nur oberflächlich auf die Inhalte eingeht. Dennoch wirft der Rundgang durch die Demokratiefabrik bei den Teilnehmern sicherlich Fragen, Zweifel oder Zwiespalt auf. Die Nachbereitungsvorschläge aus diesem Begleitheft können das Thema des Zusammenlebens in einer vielfältigen Gesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements nochmals aufgreifen. Gleichzeitig kann auf Fragen eingegangen werden, die vor Ort nicht thematisiert werden konnten.

Diese Aktivitäten sollten in der Klasse oder im entsprechenden Rahmen organisiert werden. Auf Anfrage kann auch eine Auswertung im Parlament vorgesehen werden, die vom Besucherdienst des Parlaments begleitet wird.



## Allgemeine Nachbereitung – Rate mal!

In Form eines Ratespiels können verschiedene Begriffe der Ausstellung noch einmal aufgegriffen werden. Die Gruppe wird aufgeteilt und jeweils einer aus der Gruppe muss seinem Team einen Begriff vermitteln, ohne dabei naheliegende Begriffe zu verwenden. Einige Beispiele von Begriffen: Vorurteil, Meinung, Diskriminierung, Demokratie, Politik, Rassismus, Koran, Religion, Mehrheit, Opposition, Wahlen, Diktatur, Moslem, Christ, Jude, Vorurteil, Gleichberechtigung, Verfassung, Gesetz, Dekret, diskutieren, Menschenrechte, Parlament, Gerichtsbarkeit, ...

Ort: Parlament oder Bildungseinrichtung

Dauer: 50 Minuten

Benötigtes Material: Spielkarten, Zeitstoppuhr (Sanduhr z.B.), Hupe, Tafel, um die Punkte zu rechnen (Spielkarten als Download unter [www.pdg.be](http://www.pdg.be) erhältlich)

Ziel: Die Teilnehmer sollen in ihren eigenen Worten definieren, was sie in der Ausstellung erarbeitet und verstanden haben.



## Thema Demokratie – Nachbereitung 1 – ab 14 Jahre

Alle Teilnehmer schreiben auf einen roten Zettel, was sie von einer Demokratie erwarten, und auf einen gelben Zettel, was ihnen der Ausstellungsbesuch zum Thema Demokratie nähergebracht hat. Alle Zettel werden gemischt. Reihum zieht jeder Teilnehmer einen Zettel und erklärt, wie er das Niedergeschriebene versteht. Eine ähnliche Aktivität kann auch mithilfe einer Kollage durchgeführt werden, ist dann allerdings etwas zeitintensiver und würde sich eher für Projektstage anbieten.

Ort: im Parlament oder in der Bildungseinrichtung

Dauer: 30 Minuten

Benötigtes Material: rote und gelbe Zettel

Ziel: eine gemeinschaftliche Beleuchtung des Themas „Demokratie“



## Thema Demokratie – Nachbereitung 2 – ab 16 Jahre

Im Vergleich zum Nachbereitungsvorschlag 1 zu diesem Thema handelt es sich hierbei um eine Vertiefung des Themas. Außerdem kann erfragt werden, welche Begriffe, Institutionen, Vorgänge im Unterricht noch weiter vertieft werden könnten/sollten.

Ort: Bildungseinrichtung

Dauer: 50 Minuten

Benötigtes Material: Post-its unterschiedlicher Farben, DIN A2- und A3-Blätter, Schreib- und Malmaterial, ggf. den Arbeitsbogen 5 zur Erklärung einiger Begrifflichkeiten (als Download unter [www.pdg.be](http://www.pdg.be) erhältlich)

Ziel: durch die Sicht der Teilnehmer den Aufbau und das Funktionieren einer Demokratie nachzuvollziehen

Timing	Aufgabe	Benötigtes Material
	Die Gruppe wird in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt, möglichst zufällig zusammengewürfelt	
5'	Die Werte einer Demokratie Jeder Teilnehmer stellt sich folgende Fragen: - Mit welchen Werten verbinde ich das Wort „Demokratie“? - Welche Werte müssen vorhanden sein, damit es sich tatsächlich um eine Demokratie handelt?	Drei Post-its (gleicher Farbe) pro Schüler
5'	<b>Auswertung durch die Arbeitsgruppe</b> Die Teilnehmer legen ihre Post-its zusammen und ordnen sie. Was passt zusammen und welche Verbindungen können gemacht werden? Die Gruppe wählt einen Sprecher, der der Gesamtgruppe die Darstellung erläutert.	Ein DIN A3-Blatt pro Gruppe
5'	<b>Vorstellung</b> Jede Gruppe stellt ihre Werte und ihre Darstellung vor.	
10'	<b>Die Institutionen/Einrichtungen</b> Damit die Werte einer Demokratie tatsächlich funktionieren, benötigen wir verschiedene Institutionen oder Einrichtungen. Welche sind diese Institutionen/Einrichtungen in Belgien? Jede Arbeitsgruppe notiert ihre Vorschläge auf Post-its einer anderen Farbe.	Post-its (andere Farbe als die bei der vorherigen Etappe)
10'	<b>Verbindungen zwischen Werten und Institutionen</b> Jede Arbeitsgruppe soll nun ein Schema erarbeiten, bei dem die genannten Werte einer Demokratie mit den passenden Institutionen/Einrichtungen verbunden werden. Die Schüler dürfen nun malen, Symbole benutzen, Verbindungen schaffen, ... Alles Zeichnerische ist erlaubt, nur geschrieben werden darf jetzt nicht mehr. Die Gruppe wählt wieder einen Sprecher, der der Gesamtgruppe die Darstellung erläutert.	
10'	<b>Vorstellung der Schemen</b> Der Lehrer/die Begleitperson heftet alle Schemen für alle Teilnehmer sichtbar an. Jede Gruppe erläutert ihr Schema. Anschließend wird darüber diskutiert, welches Schema das Realistischste ist und welche Werte oder Institutionen eventuell fehlen und warum.	
	<b>Schlussfolgerung</b> Das „Konzept Demokratie“ soll visualisiert werden. Was fällt auf, welche Begriffe scheinen für viele wichtig zu sein? Folgende Begriffe könnten sich in den Schemen wiederfinden: Verfassung, Volksherrschaft, Vertretung, Volksvertreter, Gesetze, Rechte, Pflichten, Freiheiten, Gesetzgebung, Regierung, Gerichtsbarkeit, Gewaltentrennung, Parteien, Wahlrecht, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit, Parlament, Regierung, Justiz, Presse ... Die verschiedenen Werte einer Demokratie sind in der Verfassung festgehalten. Die Verfassung sieht ebenfalls vor, dass die Institutionen die Verfassung befolgen müssen. Im Arbeitsbogen 5 sind einige dieser Begrifflichkeiten näher erläutert. Der Arbeitsbogen kann den Lehrer/die Begleitperson bei der Moderation unterstützen oder den Teilnehmern ausgehändigt werden.	



## **Thema Diskriminierung – Was haben sie, was wir nicht haben? Democracy einmal anders**

Falls Sie im Anschluss an die Demokratiefabrik das Modul „Democracy“ einplanen, könnte dieses in etwas angepasster Form gespielt werden, aufbauend auf dem Besuch der Demokratiefabrik.

Beim Rollenspiel „Democracy“ geht es darum, dass die Teilnehmer die Aufgaben der Politiker übernehmen, ein Parteiprogramm schreiben und dieses vorstellen. Dabei werden Argumente formuliert, gezielte Fragen gestellt, Vorgehensweisen beleuchtet. Jede Partei muss sich vor den anderen Kollegen rechtfertigen und durch das Programm seine Wähler gewinnen.

Die abgeänderte Version enthält eine zusätzliche Komponente zum Thema Diskriminierung. In Absprache mit den Begleitpersonen wird vorab eine Partei ausgewählt, die während des ganzen Spiels diskriminiert wird. Zum Beispiel erhält diese Gruppe weniger gutes Material, erhält weniger Redezeit, wird von den Betreuern kaum beachtet usw. Die Teilnehmer werden nicht über die Benachteiligung der Gruppe informiert, werden aber im Laufe der Aktivität feststellen, dass nicht alle Teilnehmer gleichbehandelt werden.

Ziel dieser Version ist es, die Teilnehmer für das Thema Diskriminierung zu sensibilisieren und sie auf spielerische Art darauf hinzuweisen, dass Diskriminierung vielfältig ist und überall entstehen kann. Möglicherweise wird zum Schluss herauskommen, dass die anderen Teilnehmer, die nicht diskriminiert wurden, sich bis zum Ende der Aktivität der Diskriminierung eines Teils der Gruppe nicht bewusst waren.

Ort: Parlament oder Bildungseinrichtung

Dauer: 90-120 Minuten

Benötigtes Material: Spielbögen Democracy, Schreibmaterial, DIN A3-Papier  
(Spielbögen als Download unter [www.pdg.be](http://www.pdg.be) erhältlich)

Ziel: Die Teilnehmer werden feststellen, warum Entscheidungsfindung länger dauern kann, wie schwer Konsensfindung selbst in einer kleinen Gruppe ist. Durch die Diskriminierungsvariante erleben sie hautnah, wie willkürlich Diskriminierung entstehen kann.

Die Teilnehmer sollten im Vorfeld so wenig wie möglich Informationen über diese Aktivität erhalten.

## Thema Identität – Wer bin ich?

Alle Teilnehmer erhalten den Arbeitsbogen Nr. 4 und füllen ihn persönlich aus. Dabei kann entschieden werden, ob er ganz ausgefüllt wird (intensivere Auseinandersetzung) oder nur darüber nachgedacht wird (ohne es niederzuschreiben), um schließlich eine persönliche Reihenfolge geben zu können. Was ist dem Teilnehmer am wichtigsten und was ist für ihn am oberflächlichsten? Anschließend können alle aus ihren Resultaten eine Zwiebel malen – die wichtigste Schicht ganz innen, die Schicht mit der Zahl 15 ganz außen. Die Zwiebeln können angeheftet werden, um allen zu veranschaulichen, dass jeder Mensch seine eigenen Prioritäten hat und dafür auch respektiert werden sollte.

Ort: Bildungseinrichtung

Dauer: 50 Minuten


Benötigtes Material: Papier, Stifte, Arbeitsbogen Nr. 4 für jeden Schüler  
(als Download unter [www.pdg.be](http://www.pdg.be) erhältlich)

Ziel: Die Teilnehmer sollen über sich selbst nachdenken und zum Schluss sehen, wie unterschiedlich jeder in einer Gruppe ist.

PARLAMENT  
DEMOKRATIE  
FABRIK  
BEGLEITHEFT  
ARBEITSBÖGEN  
Ostbelgien

### Arbeitsbogen Nr. 4 - Meine Identität

Aufgabe: Stell dir vor, du würdest wie eine Zwiebel aus ganz vielen Lagen bestehen, die zusammen deine Identität ergeben. Identität ist, was dich ausmacht. Wer du bist. Wo du herkommst. Worin du glaubst. Was du erlebt hast.  
Überlege, welche deine persönlichen Antworten wären, und setze sie dann in deine eigene Reihenfolge. Was ist die am wichtigsten? Das bekommt die Zahl 1. Das Zweitwichtigste bekommt die Zahl 2 usw.  
Das für dich Unwichtigste oder Oberflächlichste bekommt die Zahl 15.  
Male anschließend eine Zwiebel mit deinen persönlichen Schichten.



	Reihenfolge
Wer bin ich?	
Vorname	
Religiöse oder philosophische Überzeugungen - Woran glaubst du?	
Geschlecht	
Sexuelle Orientierung	
Hautfarbe	
Physische Eigenschaften	
Familie	
Freunde	
Herkunft (Woher stammen meine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern?)	
Nationalität	
Politische Überzeugungen	
Sprache	
Alter	
Musikgeschmack	
Wohnort	



## Thema Pluralität und Vorurteile – Nachbereitung 1 – ab 14 Jahre

Willst du mein Freund sein?

Ort: Bildungseinrichtung

Dauer: 50 Minuten (kann auch intensiviert werden, falls mehr Zeit zur Verfügung steht)

Benötigtes Material: zehn Porträts aus Zeitschriften oder aus dem Internet, die unterschiedliche Facetten der belgischen Bevölkerung zeigen. Die Porträts sollen verschiedene Charakteristiken und Details aufweisen (z. B. einen Punk, eine verschleierte Frau, einen tätowierten Mann, ...), Zettel und Schreibmaterial (Porträts als Download unter [www.pdg.be](http://www.pdg.be) erhältlich)

Ziel: erfahren, dass Vorurteile im Grunde durch mangelnde Kenntnis entstehen

Timing	Arbeitsweise	Aufgabe
	Lehrer/Begleitperson	Die 10 Porträts werden sichtbar für alle angeheftet.
5'	Jeder für sich	<b>Nicht mit dem!</b> Der Lehrer/die Begleitperson stellt eine konkrete Situation vor, z. B.: Ihr begeben euch mit einer Gruppe unbekannter Menschen für einige Monate auf eine Reise. Ausgehend von diesen zehn Bildern: Mit wem (nur ein Porträt auswählen) glaubt ihr, euch besonders gut verstehen zu können? Und mit wem (wieder nur ein Porträt auswählen) könntet ihr euch gar nicht anfreunden?
10'	Jeder für sich	<b>Warum?</b> Alle Teilnehmer sollen zu beiden ausgewählten Porträts mindestens zwei Gründe formulieren, warum die Person sie anspricht oder warum gerade nicht.
10'	Gesamte Gruppe	<b>Zusammenfügen</b> Der Lehrer/die Begleitperson schreibt die Gründe an die Tafel, die die Teilnehmer nennen. Häufig werden Sätze fallen wie: „Er scheint ...“ oder „Man meint, dass ...“
15'	Gesamte Gruppe	<b>Tatsache oder Meinung?</b> Genau wie in der Ausstellung, werden die Argumente ausgewertet: Tatsache oder Meinung? Es werden nur Meinungen sein. Der Lehrer/die Begleitperson kann so den Schülern bewusst machen, dass sie Vorurteile gegenüber einer Person entwickeln, die sie nur auf dem Foto gesehen haben. Wie kann man das erklären?
<i>Falls mehr Zeit vorgesehen werden kann</i>	Gesamte Gruppe	<b>Vertiefung der Nachbereitung</b> <i>Der Lehrer/die Begleitperson erfindet zu jedem Porträt eine Geschichte (einen Namen, ein Hobby, eine Glaubensrichtung, einen Beruf, ...)</i> <i>Und wieder wird die Frage gestellt: Mit wem könntet ihr euch anfreunden, mit wem eher nicht?</i>
10'	Gesamte Gruppe	<b>Schlussfolgerung – gemeinsame Aussprache</b> Wie kann man sich solcher Vorurteile entledigen? Wie kann man sie erkennen, um sie zu überwinden?

Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

## Thema Pluralität und Vorurteile – Nachbereitung 2 – ab 17 Jahre

Alle gleich bei der Einstellung?

Ort: Bildungseinrichtung

Dauer: 50 Minuten

Teilnehmer: die gesamte Gruppe, in drei Arbeitsgruppen eingeteilt (falls die Teilnehmerzahl zu hoch ist, kann die Gruppe in sechs Arbeitsgruppen geteilt werden und es arbeiten immer jeweils zwei Gruppen zur gleichen Aufgabe)

Benötigtes Material: Arbeitsbögen 1, 2 und 3 (als Download unter [www.pdg.be](http://www.pdg.be) erhältlich)

Ziel: Bewusstsein bilden über die Rolle eines Namens und eines Fotos bei der Meinungsbildung gegenüber einer unbekannt Person

Timing	Aufgabe	Benötigtes Material
	Die Gruppe wird in drei (alternativ in sechs) Arbeitsgruppen aufgeteilt, möglichst zufällig zusammengewürfelt	
5'	<p>Die Schuldirektion sucht eine Person zur Verstärkung des Direktionssekretariats. Diese Person wird in direktem Kontakt mit den Lehrkräften und den Schülern stehen, das fällt in ihren direkten Aufgabenbereich. Aus diesem Grund bittet die Direktion die Teilnehmer um Hilfe bei der Auswahl. Es gibt fünf Bewerber mit einem vergleichbaren Profil: Diplom im Bereich Direktionssekretariat und mindestens fünf Jahre Berufserfahrung.</p> <p>Jede Arbeitsgruppe erhält die fünf Lebensläufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppe 1 erhält den Arbeitsbogen 1, d. h. die fünf Lebensläufe versehen mit Foto und Namen.</li> <li>- Gruppe 2 erhält den Arbeitsbogen 2, d. h. die fünf Lebensläufe ohne Foto, aber mit Namen.</li> <li>- Gruppe 3 erhält den Arbeitsbogen 3, d. h. die fünf Lebensläufe ohne Foto und ohne Namen.</li> </ul> <p>Die Reihenfolge der Lebensläufe ist bei den drei Gruppen die gleiche.</p>	Arbeitsbögen 1, 2, 3
10'	<p><b>Auswahl und Begründung</b></p> <p>Jede Gruppe muss zwei Kandidaten auswählen, die sie zu einem Vorstellungsgespräch einlädt. Diese Auswahl muss anhand der folgenden Fragen begründet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Warum habt ihr diese beiden Bewerber ausgewählt? Begründet anhand von zwei Argumenten pro Bewerber.</li> <li>- Warum habt ihr euch dazu entschieden, die drei anderen Bewerber nicht zu berücksichtigen? Begründet eure Entscheidung anhand von drei Argumenten pro Bewerber.</li> </ul>	
5'	<p><b>Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs</b></p> <p>Welche Fragen möchte die Arbeitsgruppe den ausgewählten Bewerbern während des Vorstellungsgesprächs stellen?</p>	
10'	<p><b>Vorstellung in der Gruppe</b></p> <p>Jede Gruppe stellt kurz ihre Entscheidungen vor und führt die verschiedenen Argumente an, die sie für oder gegen die Bewerber ausgearbeitet hat. Dabei soll keine Diskussion entstehen.</p>	
	Der Lehrer/die Begleitperson heftet die fünf Lebensläufe von Arbeitsbogen 1 (d. h. mit Namen und Foto versehen) an. Alle Teilnehmer können sich die Lebensläufe anschauen.	Arbeitsbogen 1
5'	<p><b>Diskussion in der Arbeitsgruppe</b></p> <p>Hättet ihr euch für andere Bewerber entschieden, wenn ihr über alle Informationen (Foto und Namen) verfügt hättet? Haben die fehlenden Informationen euch irgendwie beeinflusst oder nach welchen Kriterien habt ihr eure Entscheidungen getroffen?</p>	
10'	<p><b>Auswertung und Schlussfolgerung</b></p> <p>Verändert sich unsere Sicht auf eine unbekannt Person, wenn wir ihren Namen und ihr Foto kennen? Beeinflussen uns äußerliche Merkmale in unserer Meinungsbildung? Welche Schlussfolgerungen können gezogen werden?</p>	

## Besucherdienst des Parlaments

Neben der Aktivität „Demokratiefabrik“ bietet das Parlament zahlreiche Animationen und Aktivitäten für Groß und Klein an. Kontaktieren Sie uns unter [info@pdg.be](mailto:info@pdg.be) oder +32 87 31 84 00, damit wir gemeinsam einen Besuch planen können.

Module für die Grundschule:

- Entdeckungsreise durch die Deutschsprachige Gemeinschaft (mit Rallye)
- Kinderparlament: Eine neue Straße für Felddorf

Module für die Sekundarschule:

- Demokratie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft – und was geht uns das an? Zum Thema Wahlen und Arbeitsweise des Parlaments
- Rollenspiel Democracy: Mitmachen statt motzen – Jugendliche schlüpfen in die Rolle der Abgeordneten
- Diskutieren kommt vor kritisieren – Pro und Contra Diskussion

Alle Animationen sind so ausgearbeitet, dass sie aufeinander aufbauen und somit mehrere Besuche im Parlament möglich sind, um die Materie zu vertiefen.

Einen Überblick über unsere Animationen finden Sie auch unter [www.pdg.be/service/angebote](http://www.pdg.be/service/angebote).

Die Demokratiefabrik wurde von der *Stichting Vredeseducatie* in Zusammenarbeit mit dem Belvue Museum ausgearbeitet. Die Ausstellung ist jedes Jahr für einige Monate im Belvue Museum in Brüssel in einer französisch-niederländischen Version zu sehen.

Das Projekt der Demokratiefabrik im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist dank der Unterstützung der König-Baudouin-Stiftung und in Zusammenarbeit mit dem Belvue Museum Brüssel entstanden.



Besucherdienst des Parlaments  
der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Platz des Parlaments 1  
B-4700 EUPEN  
T +32 (0) 87 / 31 84 00  
F +32 (0) 87 / 31 84 01  
info@pdg.be  
[www.pdg.be](http://www.pdg.be)